

16. März 2021

Weiterbildung, Finanzinvestoren und Cannabis

11. Delegiertenversammlung tagte am 14. März 2022

Bei der 11. Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen am 14. März 2022 standen einige Änderungen der Weiterbildungsordnung auf dem Programm. Die Diskussion bestimmten aber der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie. Die Sitzung fand im Hotel zur Munte statt.

Zu Beginn berichtete Dr. Johannes Grundmann, der Präsident der Ärztekammer, über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen in Bremen und im Bund. Grundmann begrüßte die gemeinsame und schnelle Unterstützungsaktion für die Ukraine von Hausärzterverband, KV und Ärztekammer. Das sei ein wichtiges Signal der Bremer Ärzteschaft. Die Spendenbereitschaft war riesig, so dass schon zwei Lkw mit Hilfslieferungen ins polnisch-ukrainische Grenzgebiet gefahren sind.

Der Corona-Krisenstab tagt in Bremen weiterhin 14-tägig. Bewährt habe sich, so Grundmann, dass die Bremer Hospitalisierungsrate zwischen mit Covid- und an Covid-Erkrankten unterscheide. So habe man ein genaueres Bild von der Pandemielage, als die bundesweite Statistik zeige. Für die Versorgung von Long-Covid-Erkrankten gebe es nun erste Bemühungen für einen Runden Tisch, um die Versorgung besser abzustimmen.

Bei einem Treffen mit der Apothekerkammer sei es auch um die Corona-Impfungen in den Apotheken gegangen. Derzeit impften vier Apotheken in Bremen gegen Corona, so Grundmann. Das fanden die Delegierten akzeptabel, da es bei dieser Impfung darum gehe, die Menschen möglichst niedrigschwellig zu erreichen. Dass Apotheken gegen Corona impfen ist durch die Änderung des Infektionsschutzgesetzes bis Ende 2022 geregelt.

Die bundesweiten Pläne, die Apotheken auch gegen Grippe impfen lassen, seien aber kritisch zu sehen, denn die Apotheken übernahmen damit immer mehr rein ärztliche Tätigkeiten. Mehrere Delegierte betonten, dass man die Impfungen nicht aus ärztlicher Hand geben dürfte und regten dazu eine gemeinsame Erklärung der Delegiertenversammlung an. Der Vorstand wird darüber in seiner Aprilsitzung beraten.

Erfreut zeigte sich Grundmann, dass die zwei vakanten Stellen in der Ärztekammer nun besetzt sind. Zum 1. Juni beginnt eine neue Mitarbeiterin in der Weiterbildungsabteilung, zum 1. Juli gibt es mit der neuen Leitung der Akademie für Fortbildung auch wieder eine Ärztin im Hauptamt in der Kammer.

Der 126. Deutsche Ärztetag vom 24. bis 27. Mai 2022 in Bremen ist in den Planungen schon weit vorangeschritten. Thematisch widmet sich der Ärztetag dem Fachkräftemangel und den Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder und Jugendliche. Dem Ärztetag am Montag vorgeschaltet ist wieder der „Dialog Junge Ärzte“, der sich mit der Ärztlichen Freiberuflichkeit auch in Anstellung auseinandersetzt. Moderiert wird die Veranstaltung von der Bremer Vizepräsidentin Christina Hillebrecht gemeinsam mit dem Hamburger Präsidenten Dr. Pedram Emami.

Dr. Birgit Lorenz, die Vorsitzende der Bezirksstelle Bremerhaven, berichtete von den Planungen der Bildungsbehörde, besondere Anreize für Lehrerinnen und Lehrer zu schaffen, damit diese in Bremerhaven die zahlreichen unbesetzten Stellen besetzen. Sie nahm diese Planungen zum Anlass, gegenüber dem Magistrat ähnliche Anreize auch für Ärztinnen und Ärzte zu fordern, damit sie sich in Bremerhaven niederlassen. In Bremerhaven ist die Hälfte der Hausärztinnen und Hausärzte älter als 55 Jahre.

Finanzinvestoren im Gesundheitswesen

Seit längerem ist im Gesundheitswesen eine fortschreitende Kommerzialisierung zu beobachten, und auch der Einfluss von Private-Equity-Finanzinvestoren nimmt zu. Die Delegiertenversammlung hatte daher im Juni 2020 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich Gedanken darüber machen sollte, wie man dieser Entwicklung begegnen kann. Die Arbeitsgruppe legte ihre Ergebnisse im September 2021 vor.

Die Delegierten befanden, dass es im Interesse der Ärztinnen und Ärzte sei, auf Missstände im Gesundheitswesen hinzuweisen und den Finger in die Wunde zu legen. Sie beschloss, die Überlegungen aus dem Papier noch prägnanter zu formulieren und öffentlich zu machen. So soll ein politisches Bewusstsein für die Sorgen der Ärzteschaft im Hinblick auf Investoren im Gesundheitswesen geschaffen werden.

Die Kurzfassung des Papiers lag nun vor. Die Delegiertenversammlung nahm sie zur Kenntnis und war damit einverstanden, dass sie in Politik und Öffentlichkeit transportiert wird.

Anpassung der Weiterbildungsordnung

Der 124. Deutsche Ärztetag hatte im Mai 2021 an der Musterweiterbildungsordnung einige Anpassungen vorgenommen, die die Delegierten nun in die Bremer WBO übernommen haben. Punkt 1 betraf die allgemeinen Inhalte der Weiterbildung: Da die Bedeutung des Klimawandels als ein die Gesundheit beeinflussender Faktor bislang in der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung nicht oder nur ansatzweise abgebildet war, wurde der Weiterbildungsinhalt „Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit“ als kognitive und Methodenkompetenz im Weiterbildungsblock „Patientenbezogene Inhalte“ aufgenommen.

Zweitens wurde die neue Facharztweiterbildung „Innere Medizin und Infektiologie“ implementiert. Mit der Einführung soll die Versorgungsqualität im Bereich der Infektiologie verbessert werden, denn in Deutschland lag neben der Zusatz-Weiterbildung Infektiologie aktuell keine vertiefende klinische Facharztkompetenz vor. Die COVID-19-Pandemie hat noch einmal sehr deutlich gezeigt, welche Bedeutung Infektionskrankheiten für die Medizin und die Gesellschaft insgesamt haben.

Punkt 3 betraf die Mindestanforderungen der Zusatzweiterbildung Manuelle Medizin der WBO 2020. Da die theoretischen Grundlagen der Manuellen Medizin während der zwölfmonatigen praktischen Weiterbildung an einer Weiterbildungsstätte bei einem Befugten nur unzureichend erlernbar sind, erfordern sie die Absolvierung eines Weiterbildungskurses. Das muss sich in den Weiterbildungsinhalten wiederfinden, die entsprechend angepasst wurden.

Nächster Punkt: Die Zusatzweiterbildung Notfallmedizin kann auch auf Grundlage einer ärztlichen Tätigkeit in einer interdisziplinären zentralen Notfallaufnahme erworben werden. Unter den Mindestanforderungen wurde daher die Möglichkeit eingefügt, die sechs Monate in der

Intensivmedizin, in Anästhesiologie oder in einer interdisziplinären zentralen Notfallaufnahme abzuleisten.

Schließlich musste in der Zusatzweiterbildung Tropenmedizin in der WBO eine redaktionelle Anpassung in den Mindestanforderungen erfolgen. Aus dem Titel der Kursweiterbildung wurden die Wörter „Medizinische Parasitologie“ gestrichen. So heißt sie nun gleichlautend mit dem Titel der Zusatzweiterbildung nur noch „Tropenmedizin“.

Legalisierung von Cannabis

Die Bundesregierung plant die Legalisierung des Cannabisgebrauchs, indem Cannabis an Erwachsene kontrolliert zu Genusszwecken abgegeben werden soll. Dies hatte der 125. Deutsche Ärztetag im November 2021 kritisch bewertet und vor den möglichen Risiken für die Gesundheit und den Folgen für die medizinische Versorgung gewarnt. Der Vorstand der Ärztekammer regte daher an, in Bremen eine Arbeitsgruppe zum Thema „Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken“ einzusetzen, die eine Position erarbeitet, so dass die Ärztekammer in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik sprachfähig ist.

Christina Hillebrecht wird die Arbeitsgruppe leiten. Prof. Dr. Uwe Gonther aus dem Aneos-Klinikum Dr. Heines hat seine Bereitschaft erklärt, mitzuwirken. Die Delegierten sprachen sich grundsätzlich für die Einrichtung einer solchen Arbeitsgruppe aus, konnten aber zunächst keine weiteren Mitglieder benennen. Sie beauftragten daher den Vorstand, eine solche Arbeitsgruppe einzusetzen, und versprochen, dem Vorstand noch weitere Vorschläge für die Besetzung zu machen.

Social Media für MFA

Die KV Bremen und die Ärztekammer planen ein gemeinsames Informationsangebot für MFA, voraussichtlich über Social Media, da diese Zielgruppe sich dort häufig tummelt. MFA sind eine relevante Zielgruppe: Ein großer Teil der Kommunikation der KV Bremen mit den Praxen läuft über MFA. Sie nehmen in der Praxisorganisation und den Abläufe eine wichtige Rolle ein. Auch bei der Ärztekammer rufen die MFA an, wenn es etwas für die Praxis zu klären gibt. Zudem ist die Ärztekammer für die MFA-Ausbildung zuständig und bietet Fortbildungen für MFA an.

Um die Inhalte möglichst passgenau auf die Zielgruppe zuzuschneiden, sollen MFA einbezogen werden. KV und Ärztekammer möchten dafür ein „MFA-Beraterboard“ mit fünf oder sechs MFA einrichten, das die Kommunikationsabteilungen von Ärztekammer und KV inhaltlich berät. Die Delegierten begrüßen diese Kampagne und fragen ihre MFA, ob sie der Ärztekammer und der KV beratend für den Aufbau eines Social-Media-Angebots für MFA zur Seite stehen.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 20. Juni 2022 um 20 Uhr im Hotel zur Munte statt.